

## **Dortmunder Gemeinde bietet Performance zum ACK-Schöpfungstag**

Dortmund (epd). Die evangelische Lydia-Kirchengemeinde in Dortmund lädt am 4. September anlässlich des Schöpfungstages der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) zu einer künstlerischen Performance ein. In der Vorführung soll sich ein Baumstumpf am Haus des „Atelier 1812“ als Weltfriedensbaum „offenbaren“, wie der Kirchenkreis Dortmund mitteilte. Die Performance wird von dem dort lebenden Künstler Leo Lebendig sowie dem Theologen Friedrich Laker umgesetzt, musikalisch begleitet werden die beiden von der Musikerin Nic Koray. Die Veranstaltung beginnt um 12 Uhr.

Seit 2010 feiert die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland jeweils Anfang September einen ökumenischen Tag der Schöpfung, zudem gibt es weitere Termine bis Anfang Oktober zu dem Motto. Im Mittelpunkt des Tages stehen das Lob des Schöpfers, die eigene Umkehr angesichts der Zerstörung der Schöpfung und konkrete Schritte zu ihrem Schutz.

## **Westfälische Sozialpfarrerin Hilgendiek verabschiedet**

Schwerte (epd). Das Institut für Kirche und Gesellschaft hat die langjährige Landessozialpfarrerin der westfälischen Kirche, Heike Hilgendiek, verabschiedet. Mit ihrem beruflichen Einsatz sei sie „Gesicht und Stimme des sozialen Engagements“ der westfälischen Kirche gewesen, würdigte Landeskirchenrat Jan-Dirk Döhling die 61-jährige Theologin in einer Mitteilung des landeskirchlichen Instituts für Kirche und Gesellschaft vom Dienstag. Hilgendiek war seit 2010 Sozialpfarrerin der westfälischen Kirche. Zugleich war sie Leiterin des Fachbereichs Wirtschaft, Arbeit und Soziales. Ihre Stelle war im landeskirchlichen Institut für Kirche und Gesellschaft in Schwerte angesiedelt.

Die Verabschiedung der Landessozialpfarrerin stelle eine Zäsur dar, erklärte das Institut. Das Institut der westfälischen Kirche habe sich neu strukturiert. So seien unter anderem die beiden Fachbereiche Wirtschaft, Arbeit und Soziales und Nachhaltige Entwicklung zusammengeführt worden. Unter der Leitung von Pfarrer Volker Rotthauwe arbeite nun der neue Fachbereich Umwelt und Soziales.

„Mit der Neuaufstellung des Fachbereichs trägt das Institut für Kirche und Gesellschaft dem Umstand Rechnung, dass die ökologische und die soziale Frage nicht mehr sinnvoll getrennt voneinander beantwortet werden können“, erklärte Institutsleiter Klaus Breyer. Hilgendiek hatte Theologie und Psychologie in Bochum und Bonn studiert. Nach einem Gemeindepraktikum in Paraguay wurde sie Vikarin in Bochum und später Gemeindepfarrerin in Marl. Von 2007

Kirche

bis 2010 war sie persönliche Referentin des damaligen westfälischen Präses Alfred Buß.

## Neuer Hauptgeschäftsführer bei Adveniat

Essen (epd). Pater Martin Maier ist am Mittwoch im Essener Dom in sein Amt als neuer Hauptgeschäftsführer bei Adveniat eingeführt worden. Der 61-jährige Jesuit ist Nachfolger von Pater Michael Heinz, wie das Lateinamerika-Hilfswerk der katholischen Kirche in Deutschland in Essen mitteilte. Der 59-jährige Steyler Missionar gehe zurück nach Bolivien, wo er wieder in der Gemeindegarbeit an der Basis tätig sein werde.

Der „Kompass“ für Adveniat laute „Eintreten für die Armen sowie für Glaube und Gerechtigkeit“, sagte Maier in dem Einführungsgottesdienst. Seine Aufgabe sei „Anwaltschaft für die, die keine Stimme haben, für die Bewahrung der Schöpfung, für die Frage der Rechte und der Gleichberechtigung von Frauen, für Ausbildung und Erziehung“. Adveniat stelle sich den Herausforderungen, die sich in Lateinamerika und der Karibik durch die großen Themen Armut, Gerechtigkeit und Solidarität ergäben, sagte Adveniat-Bischof Franz-Josef Overbeck in seiner Predigt.

Das Lateinamerika-Hilfswerk der katholischen Kirche in Deutschland finanziert sich nach eigenen Angaben zu 95 Prozent aus Spenden. Im vergangenen Jahr seien mehr als 2.000 Projekte mit rund 35 Millionen Euro gefördert worden. Internet: [www.adveniat.de](http://www.adveniat.de)

## Care: Afghanische Binnenflüchtlinge brauchen Unterstützung

Bonn (epd). Die Hilfsorganisation Care appelliert an die internationale Gemeinschaft, ihren Blick nicht nur auf evakuierte Afghanen zu richten. Vielmehr müsse den Millionen Binnenvertriebenen und den jüngst hinzugekommenen Hunderttausenden Binnenflüchtlingen geholfen werden, erklärte die Länderkoordinatorin Marianne O'Grady am Dienstag in Bonn. Während internationale Truppen unter den Augen der Welt aus Afghanistan abziehen, leide die Bevölkerung im Land unter einer der schwersten humanitären Krisen weltweit.

Bereits vor den jüngsten Ereignissen benötigten in Afghanistan mehr als 18 Millionen Menschen humanitäre Hilfe zum Überleben, erklärte O'Grady. Mehr zwölf Millionen Afghaninnen und Afghanen seien aktuell von akutem Hunger betroffen. 3,5 Millionen Menschen seien aufgrund von Dürre und Gewalt innerhalb des Landes zu Binnenvertriebenen geworden. Viele wüssten nicht, wie sie ihren Lebensunterhalt bestreiten sollen.

Kirche

Gesellschaft